

Das **A**lumni-Jahrbuch



Geschichten, Anekdoten, Erinnerungen
Ehemaliger an ihre Studienzeit

Abschlussjahrgang 2022

Design und Layout:
Martin Deckelmann

Lektorat:
Das Team der hmt-Verwaltung

Gesamtkoordination:
Dr. Heike Eisenhuth

Titelfoto von links nach rechts: Josephine Thiesen, Noemi Clerc, Rebecca Thoß, Oktay Önder, Laura Fouquet, Paula Conrad Hugenschmidt, Thomas Hold; vorne: Bastian Inglin. Lauras Beitrag lesen Sie hier im Alumni-Jahrbuch. Foto: privat

Marcelina Augustyn, Violine



Marcelina lebt in Berlin und ist als freiberufliche Orchestermusikerin tätig. Regelmäßig tritt sie mit Orchestern in Dessau, Cottbus, Kiel, Stralsund und Rostock auf.

Foto: privat

Es ist ein großes Privileg, an einem Ort studieren zu können, der unbegrenzte Möglichkeiten zur Entwicklung und Selbstfindung als Musiker bietet. Die Hochschule, mit ihrer einzigartigen Atmosphäre von Menschen geschaffen, ist viel mehr als ein Studienort. Die hmt bedeutet für mich Freundschaften und eine fantastische Zeit, gefüllt mit Musik. Während meines Bachelor- und Masterstudiums haben drei Personen in meiner Entwicklung die größte Rolle gespielt. Dank **Prof. Sylvio Krause**, **Ralf von Helholt-Zettl** und **Michael Stöckigt** wurde ich nicht nur eine viel bessere Geigerin, sondern habe auch gelernt, wie die Arbeit im Orchester in

der Praxis aussieht und welche Herausforderungen es mit sich bringt, in der Musikbranche tätig zu sein. In ihrem Unterricht konnte ich viel Wissen und Inspiration gewinnen, was dazu führte, dass ich Probespiele für die Orchesterakademie in der Norddeutschen Philharmonie Rostock und für einen Zeitvertrag in der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin gewonnen habe.

Die Zeit in der Hochschule hat es mir ermöglicht, in Ruhe und ohne Druck meine Ziele und Träume herauszukristallisieren und mich als Musikerin zu definieren.

Maximilian Wolfgang Schwarz, Schlagzeug



Foto: Reiner Nicklas

Maximilian Wolfgang Schwarz wurde 1997 in Wien geboren. Im Alter von fünf Jahren begann er in Genf mit dem Drumset-Spielen. Zwischen 2015 und 2020 studierte er Schlagzeug im Studiengang Pop- und Weltmusik mit Klassik bei Prof. Dietrich Wöhrlin und Prof. Jan-Frederick Behrend und im Anschluss bis 2022 klassisches Schlagzeug bei Prof. Jan-Frederick Behrend, Prof. Henrik Magnus Schmidt und Prof. Torsten Schönfeld.

Max Schwarz interessiert sich für den Austausch mit anderen Künsten, so ist er zweifacher Preisträger des Wettbewerbs "hmt-Interdisziplinär" und partizipierte in mehreren Theaterstücken als Bühnenmusiker sowie als musikalischer Leiter/Komponist. Seit 2016 ist er nicht nur als Schlagzeuger, sondern auch als Komponist und Produzent in den Bereichen Klassik, Film und Avantgarde-Pop tätig. Max Schwarz ist Mitgründer und Schlagzeuger der Neurofunk/Postrock Band CozmicRip und des Neue Musik/Electronica Trios maTrigal. Seit 2022 studiert er bei Prof. Alexej Gerassimez an der HMT München.

In meinem ersten Bachelorstudium in der weltweit einzigartigen "Pop- und Weltmusik mit Klassik" - Abteilung war ich in zahlreichen Projekten eingespannt, traf international renommierte Musiker und wurde am Schlagzeug so vielseitig ausgebildet, dass mir alle Wege offenstanden. Ich entschied mich, ein zweites Bachelorstudium in verkürzter Zeit anzuhängen, mit rein klassischem Schwerpunkt, und zwar nochmal an der hmt Rostock, was in jeder Hinsicht die richtige Wahl war! Die Dozenten der Schlagzeugklasse stechen deutschlandweit durch ihr außergewöhnliches Engagement für ihre Studierenden hervor. Ein Highlight

während meines Studiums waren die zahlreichen interdisziplinären Projekte, zum Beispiel meine Teilnahme am Bewegungsprojekt der Schauspielstudierenden als Komponist und Bühnenmusiker. An dieser Stelle muss ich auch unbedingt die wunderbare und zuvorkommende Technikabteilung der Hochschule erwähnen! Nirgendwo sonst sind derart aufwendige Projekte, seien es eigene Musikvideos, Tonaufnahmen oder öffentliche Konzerte im Katharinensaal, realisierbar. Meiner Hochschule und meinen Dozenten bin ich zutiefst dankbar für diese extrem lehrreiche Zeit und werde stets mit Freude zurückblicken!

Alexander Großmann, Lehramt Musik



Alexander Großmann studierte Musik als Beifach für regionale Schulen von 2018 bis 2022 an der Hochschule für Musik und Theater. Gleichzeitig startete er mit den Fächern Biologie und Geschichte an der Universität Rostock. Diese möchte er voraussichtlich im Sommer 2024 abschließen und in seine Heimatstadt Zarrentin am Schaalsee zurückkehren, um dort als Lehrer zu arbeiten.

Foto: privat

Die Zeit an der hmt war die beeindruckendste, schönste und lustigste Zeit in meinem Studium. Durch die Gemeinschaft und Unterstützung sowie das Miteinander beim Musizieren erlebte ich ein Gefühl von Geborgenheit und Zugehörigkeit.

Schon das beeindruckende, wunderschöne alte Gebäude mit den akustisch klangvollen Fluren, Gängen und den verschiedenen Räumen lösten bei mir ein tolles Wohlgefühl aus. Hier treffen sich die verschiedensten Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen, die freundlich, hilfsbereit und aufgeschlossen aufeinander zugehen. In oft spontanen Momenten entstanden Ideen für musikalische Projekte.

Mit Freude denke ich auch an unsere Ersti-Fahrt nach Teterow zurück. Schon auf dem Weg dorthin schuf die Musik schnell eine Gemeinschaft, die

uns wahrscheinlich unvergessen bleibt. Mit Liedern und Instrumenten unterhielten wir den Bahnhof und kurze Zeit später unser gesamtes Zugabteil. Unvergessen sind auch die Erinnerungen an die anstrengenden, aber schönen, wochenlangen Proben unseres Queen-Medleys für das Schulmusikkonzert.

Alle diese Erinnerungen möchte ich trotz der begrenzten Zeit mitnehmen und die gewonnenen Erkenntnisse sowie Erfahrungen für meinen Beruf als zukünftiger Lehrer als großen Dank annehmen.

An dieser Stelle möchte ich die Möglichkeit nutzen, mich bei all meinen Professoren und Lehrern zu bedanken, die mich in meiner musikalischen Ausbildung unterstützt

haben. Ein besonderes Dankeschön geht dabei:

an **Martin Rieck** für die tollen Jahre Gesangsunterricht, die performance-reichen Auftritte und die lustigen Momente.

an **Aukse Petroni** für die wunderbaren Metaphern, Weisheiten und wertvolle Hinweise,

an **Christian Thadewald-Friedrich** für die Spontanität und Kreativität im Fach Schulpraktisches Klavierspiel,

an **Anne Hameister** für die Tipps und Tricks in der Musiktheorie und die Möglichkeiten kreativer Entfaltung

und an **Prof. Dagmar Gatz** und ebenso **Matthias Mensching** für die professionelle Ausbildung in Chorleitung.

Besonders möchte ich mich auch bei **Prof. Dr. Oliver Krämer** für die Möglichkeit dieses Studiums bedanken. Denn so vielfältig und bereichernd wie die Menschen in der hmt sind, bin ich froh, ein Teil von ihr gewesen zu sein.

Dr. Martin Schröder, Lehramt Musik und Promotion in Musikwissenschaft



Martin Schröder hat im Jahr 2021 sein Referendariat am Musikgymnasium Käthe Kollwitz begonnen und ist dort seit dem Ablegen des Zweiten Staatsexamens im September 2022 Lehrer für Musik und Geschichte. Als Mitglied der „Blowboys“ geht er nebenbei seiner im Studium entdeckten Liebe zum Sea Song und Shanty nach.

v.l.n.r.: Prof. Dr. Hartmut Möller, Prof. Dr. Britta Sweers, Dr. Martin Schröder

Foto: Rolf Ketteler

Begonnen habe ich meine Zeit an der hmt bereits im Jahr 2003. Ich kam gerade frisch vom Zivildienst und war von der kreativen wie auch familiären Atmosphäre der Hochschule sofort fasziniert. Das Lehramt für Gymnasium bedeutete für mich ein überaus vielseitiges Studium mit der Möglichkeit des künstlerischen Austauschs mit anderen Kommilitoninnen und Kommilitonen und der musikalischen Selbstverwirklichung im Rahmen verschiedenster Projekte und Konzerte. Eindrücklich waren die Konzerte, Wettbewerbe und Fahrten mit dem Kammerchor, dessen Mitglied zu sein ich 15 Jahre lang das Privileg hatte. Die Wege führten unter

anderem nach: Österreich, Frankreich, Tschechien, Schweden, Portugal und Ecuador. Die großartige Zeit unter der hingebungsvollen wie professionellen Leitung von **Prof. Dagmar Gatz** werde ich nie vergessen. Auch die alljährlichen Schulmusik-Konzerte, an denen ich von 2003-2015 aktiv teilnehmen durfte, waren wiederkehrende Höhepunkte meiner Studienzeit, die ohne die tatkräftige Unterstützung durch **Carsten Storm** sowie **Roland Dudszus und sein gesamtes Team** nicht möglich gewesen wären. Kultur-Cafés, Chor-Orchester-Projekte, Foyer-Partys, unendlich viele spannende Seminare, Vorlesungen, Workshops und

individuelle Unterrichtsstunden bei einer Vielzahl engagierter und inspirierender Dozentinnen und Dozenten...

Die vielen Eindrücke und Erlebnisse, die zusammengenommen ein wundervolles Mosaik des Schulmusik-Studiums bilden, aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Am wichtigsten sind jedoch die vielen Kommilitoninnen und Kommilitonen, von denen ich nicht nur eine Menge lernen konnte. Viele sind mir gute Freunde fürs Leben geworden.

Nachdem ich mein Lehramtsstudium im Jahr 2010 beendet hatte, begann ich im Anschluss ein Promotionsstudium in Musikwissenschaft, um meine musikalische Leidenschaft, die traditionelle Musik Schottlands, auf wissenschaftlicher Ebene zu vertiefen.

Das Verfassen einer Doktorarbeit ist ein zuweilen einsames Geschäft. Zwar war ein Austausch im mehr oder weniger regelmäßig stattfindenden Doktorandenseminar gegeben. Die Recherche, das Lesen und Schreiben sowie die Feldforschung sind jedoch Unterfangen, die man in der Regel allein bestreitet, wenn auch die Feldforschung – wie in meinem Fall das Durchführen von Interviews mit Musikern und Personen aus der Szene – der sicherlich spannendste und schönste Teil war.

Ein Erlebnis aus meiner 11-jährigen Promotionszeit an der hmt möchte ich jedoch am Schluss erwähnen.

Im Jahr 2013 habe ich zusammen mit **Prof. Dr. Oliver Krämer** eine Festschrift zum 60. Geburtstag meines emeritierten Doktorvaters **Prof. Dr. Hartmut Möller** herausgegeben. Die Arbeit daran hat mich nicht nur auf wissenschaftlicher Ebene weitergebracht. Der Austausch mit den damals aktuellen und ehemaligen Kolleginnen und Kollegen führte mir vor Augen, welch ein besonderer Wissenschaftler und vor allem Mensch Hartmut Möller war und ist.

Von dem Projekt sollte dieser natürlich nichts wissen. So richtig lang geheim blieb es leider nicht, da eine der angeschriebenen Autorinnen nichts Besseres zu tun hatte, als am nächsten Tag Hartmut Möller anzurufen mit den Worten: Sag mal, was hat es denn eigentlich mit dieser Festschrift auf sich...?

Die Feierstunde zur Übergabe des Buches, zu der eine Vielzahl von Freunden und Wegbegleitern eingeladen waren, geriet zu einer fröhlichen Veranstaltung mit Reden, Gesprächen und natürlich Musik, von mittelalterlichen Liedern bis hin zu gälischen Songs – ein Spiegel der vielgestaltigen Interessen Möllers. Diesen Tag werde ich nie vergessen und so bin ich froh, nach Abschluss meiner Promotion im Jahr 2022 Hartmut Möller nicht mehr als Doktorvater zu sehen, sondern als das, was er all die Jahre ohnehin bereits war – ein guter Freund.

Martha Luise Hänsel, Lehramt Musik



Schulmusikkonzert 2022: Martha Luise mit ihrem Kommilitonen Julius Tews.
Foto: Max Hartung

grauen Wände von SZ17 und die ein oder andere Auseinander-setzung mit dem Drucker, oftmals in bester Leidensgemeinschaft. Abschlussprüfungen im Kammermusiksaal oder Peter-Weiss-Haus. Konzerte mit dem Kammerchor. Eine Pause im Innenhof. Zuhause.

~

Während die Erinnerungen an meine Studienzeit in der hmt in meinem jetzigen Alltag verblassen, sind sie in meinem Herzen weiterhin bunt und lebendig. Fünf Jahre voller toller musikalischer Projekte mit inspirierenden Menschen, unerwarteten zwischenmenschlichen Begegnungen und dem ständigen Dazulernen. Das alles an einem so eindrucksvollen Ort, der ein Zuhause für mich geworden ist und bei dem ich immer wieder lächeln werde, wenn ich mich an ihn erinnere. Mein herzlicher Dank gilt allen lieben Menschen, die mich während meiner Studienzeit unterstützt und begleitet haben, die mit mir diskutierten und arbeiteten und die dafür sorgten, dass in meinen Erinnerungen die hmt ein Ort des Ankommens und Zuhause-seins für mich ist.

Die Erinnerungen:

*Das aufgeregte Beisammensitzen und Willkommengeheißes-Fühlen beim Schulmusikfrühstück zur Aufnahmeprüfung. Eine regnerische und kalte Erstsemesterfahrt nach Teterow und das Kennenlernen der neuen Wegbegleiter*innen. Der Studienstart an der Hochschule, einer im Vergleich zur Uni so herzlichen Institution. Die aufwändigen Proben zur Erstsemesternummer im Schulmusikkonzert. Eine tolle Aufführung, auf die pandemiebedingt leider nicht mehr so viele folgen sollten, wie erhofft. Ein bunter Streik vor dem Schloss in Schwerin. Erfüllte und wieder erloschene Hoffnungen auf einen Überaum. Intensive Gespräche mit unterschiedlichen Menschen auf Augenhöhe. Ein Konzert in einer Marseiller Zeitungsfabrik. Kulturcafés, bei denen ich doch länger war als „Ich-trinke-nur ein Bier!“. Die*

Martha Luise Hänsel studierte von 2017 bis 2022 an der hmt Rostock Musik für das gymnasiale Lehramt mit dem Hauptfach Violine und an der Universität Rostock Physik und Mathe. Während ihrer Studienzeit gestaltete sie die Hochschulpolitik im Fachschaftsrat Schulmusik mit und arbeitete als studentische Hilfskraft und Lehrbeauftragte im Fach Musikpädagogik. Seit Oktober 2022 absolviert sie ihr Referendariat am Innerstädtischen Gymnasium Rostock.

Edgar Rodrigo Llanos Sanguesa, Gitarre



Foto: Felipe Araya

Eine Anekdote:

Als ich in Deutschland ankam, war mein Deutsch sehr, sehr schlecht. Während der ersten Stunden bei **Prof. Dr. Thomas Offermann** sprachen wir Englisch. Je länger ich hier lebte, desto besser wurde mein Deutsch.

In einer Stunde wurde ich auf Englisch gefragt, antwortete auf Deutsch und merkte erst etwa fünf Minuten später, dass ich die Sprache gewechselt hatte. An diesem Tag fing ich an, auf Deutsch zu sprechen. Seitdem sprachen wir im Unterricht immer Deutsch.

Rodrigo Llanos schloss im Juni 2018 sein Musikstudium am Musikkonservatorium La Paz in Bolivien mit einer Auszeichnung für klassische Gitarre ab. Er ist auf Konzerten in ganz Bolivien aufgetreten, sowohl als Solist als auch mit Kammerensembles, hat mehrere Preise für Interpretation auf nationaler Ebene erhalten und nahm an Seminaren mit den größten Meistern der Welt in Südamerika und Europa teil.

Im Oktober 2019 begann er sein Masterstudium in der Klasse von Prof. Dr. Thomas Offermann an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock und hat sein Abschlusskonzert im März 2022 gespielt.

Rodrigo unterrichtet zurzeit in Rostock und Lübeck. Er spielt außerdem Konzerte mit lateinamerikanischer Musik für Gitarre.

Elif Beren Karadeniz, Posaune



Elif Beren Karadeniz studierte von 2018 bis 2022 an der hmt Rostock bei Prof. Jamie Williams und schloss mit dem Bachelor of Music ab. Während ihrer Studienzeit vertrat sie die Interessen der Blechbläserklasse.

Foto: privat

Today, I want to share with you my overall experience in the Rostock trombone class, rather than write about a specific memory since I have so many good and fun memories that it would be such a pain to pick a favorite. It is really hard for me to describe what it's like being a part of the Rostock

trombone class. One can say that it was a journey or maybe a lesson learned that it was possible to create and choose your own family with strangers from around the world. We were an international class. Getting to know each other, learning about different cultures and creating a supporting

team was always important in our class. We were always there for each other. We practiced daily warm ups by the water in the spring, did challenging mock auditions, played for each other and prepped for trombone choir competitions. We've also spent time and drank together outside the hmt while talking about life and struggles. At the end, I felt like we were the most warm-hearted trombone family. The welcoming and accepting environment in the class has provided us to grow as musicians and also to mature emotionally. To study western

classical music as an instrumentalist can be emotionally tough because it really counts on your ability to perform. People tend to judge themselves through their artistic abilities as if their performance is what makes them valuable as a human being.

In class I learned that I have to reach the best of my potential as a trombone player but that on the other hand it was also important to mature emotionally and improve as a human being and to get mentally stronger each and every day.

Henriette Klare, Lehramt Musik



Foto: Jennifer Timm

Als ich acht Jahre alt war, lief ich aufgeregt durch das Treppenhaus der hmt, um rechtzeitig mit dem neuen Kostüm wieder hinter der Bühne zu stehen. Der jährliche Auftritt meiner Tanzschule war in vollem Gange. Die Atmosphäre, das warme, gleißende Scheinwerferlicht und das kaum sichtbare, aber spürbar anwesende Publikum.

Die Magie des Katharinensaals hat mich schon damals in ihren Bann gezogen. Ich begegnete geschäftigen Studierenden und sah zu ihnen auf. Sie wirkten glücklich und ich hätte nie damit gerechnet, einmal selbst zu ihnen zu gehören. Doch genau das geschah 2016: Ich wurde Teil der hmt.

Nun begann für mich eine spannende Zeit. Nach der Ersti-Fahrt ging es bald zurück auf die vertraute Bühne, denn das groß angepriesene Schulmusik-Konzert stand an. Schnell entwickelten sich Freundschaften und alle hatten dasselbe Ziel: eine tolle Show abzuliefern.

Über die Jahre ist das Schumu-Konzert stets ein Highlight für mich geblieben, ob als Teil der Pitch-Perfect-Performance, tanzendes Gemälde oder mit der Crew von Boom & Whack! Doch gerade die kleinen Dinge - wie ein Lächeln beim Vorbeilaufen - sind es, die die hmt Rostock zu dem machen, was sie ist: ein heimeliger Ort, an den man gerne zurückkehrt.

Ein weiteres Highlight war definitiv die Studienfahrt zur Biennale 2019 nach Venedig. Kunst war überall in jeder denkbaren Weise zu finden und mit allen Sinnen zu erleben. Ob prunkvoller Palast, einsames Gässchen, endlos langer Strand oder imposantes Ausstellungsgelände mit zahllosen Pavillons aus aller Welt - diese Reise bot sehr vielfältige Eindrücke.

Die Zeit an der Hochschule hat mich sehr geprägt. Alle Menschen, mit denen ich gemeinsam lernen und arbeiten durfte, brachten stets so viel Engagement und Kreativität mit, dass sie dadurch dasselbe in mir weckten. Immer offen für neue Perspektiven zu sein, sich auf Ungewohntes einzulassen und nie die kindliche Sichtweise zu verlieren, das nehme ich für meinen Weg mit. Gerade das Zusatzstudium der Elementaren Musikpädagogik hat mir enorm viele Möglichkeiten aufgezeigt, wie man auch mit den heterogensten Gruppen in einer schönen Gemeinschaft musizieren und lernen

Bis 2016 war Henriette Klare auf dem Musikgymnasium Käthe Kollwitz in Rostock, danach nahm sie direkt das Grundschullehramtsstudium an der hmt und Uni Rostock auf. Neben Musik wählte sie Englisch, sodass ein obligatorischer Auslandsaufenthalt sie für drei Monate nach Malta führte. Nach dem absolvierten Studium verschlug es sie erneut dorthin, was ihr Einblicke in die Arbeit der NGO Nature Trust Malta ermöglichte. Zusätzlich konnte sie wertvolle Erfahrungen an einer Grundschule sammeln und dabei die Vorbereitungen des dortigen Weihnachtskonzertes unterstützen.

Als nächstes steht ein Work and Travel in Kanada an. Über die Arbeit an einer Grundschule in Vancouver erhofft sich Henriette eine gute Vorbereitung auf das Referendariat.

kann. Musik und Tanz waren für mich schon immer essentiell, um Menschen zusammenzuführen und Freundschaften entstehen zu lassen. Das Studium an der hmt hat mir dies noch einmal mehr vor Augen geführt und mir ermöglicht, über Tanz als Medium interkultureller Bildung meine Staatsexamensarbeit zu schreiben.

Dies rundete für mich die Zeit an der hmt Rostock ab: Mit Musik und Tanz hatte alles begonnen und so endete es nun, aber mit wertvollen Erfahrungen und zahlreichen Erinnerungen fürs Leben.

Natalie Schäfer, Musiktheorie



Foto: Moegrafie

Natalie Schäfer studierte von 2017 bis 2019 an der hmt Rostock Lehramt Musik und wechselte dann zu Musiktheorie und Komposition bei Professor Benjamin Lang und Professor Peter Manfred Wolf. Besonders wichtig war ihr dabei der Bezug zu ihren beiden künstlerischen Fächern Klavier und Gesang. Neben ihrem Bachelorstudium arbeitete sie als selbstständige Instrumentallehrerin. 2021 erhielt sie ein Stipendium der deutschen Chorjugend und absolvierte einen Lehrgang zur D-Ausbilderin. Derzeit studiert sie Komposition für Film und Medien an der Malmö Academy of Music (Lund University). Seit August 2022 ist sie glücklich mit ihrem Mann Marcel verheiratet.

Ich glaube, es gibt nichts, dass ich mehr sagen möchte als „DANKE“, wenn ich an meine fünfjährige Studienzeit an der hmt zurückdenke. Als 18-Jährige dort angekommen, wusste ich eigentlich überhaupt nicht, wer ich bin, was ich will und warum. Ich schwamm regelrecht in einem Meer aus Fragen in Bezug auf meine Zukunft. Dank all der großartigen Menschen, die ich an der

hmt kennenlernen durfte, bin ich heute die Person, die ich bin.

DANKE an **Prof. Dr. Benjamin Lang** und **Prof. Peter Manfred Wolf** für ihre immer offenen Ohren, ihre Flexibilität, Herzlichkeit und Unterstützung in allen Punkten.

DANKE an **Michael Jakumeit** für all seinen Einsatz, seine positive Energie

und die zahlreichen zusätzlichen Unterrichtsstunden, die meinen Studienwechsel möglich machten.

DANKE an **Reinier Ruesink** für seine Flexibilität, Offenheit und Hilfsbereitschaft.

DANKE an **Rico Gatzke** und **Prof. Heidrun Warczak** für wunderbare Unterrichtsstunden in Klavier und Gesang.

DANKE an **Prof. Dr. Oliver Krämer**, der meine Entscheidung, mein Studium zu verändern, befeuerte und unterstützte.

DANKE an all meine Kommilitonen und Kommilitoninnen für großartige Treffen, wundervolle Konzertmomente, herrliche Abende, Vorlesungen und Seminare.

DANKE an **Jan Thürmer**, **Leon Kropp** und **Oliver Blank**, dass wir uns kennen und gemeinsam drei Jahre als Musiktheorie-Klasse bestreiten durften. Ich habe mich noch nie so verstanden gefühlt.

DANKE für die großartigen gemeinsamen Ausflüge und Reisen.

DANKE für einen wundervollen Studienalltag in einem Gebäude, in

dem mir manchmal nur noch das Bett gefehlt hätte und ich hätte sagen können: „Hier wohne ich.“

DANKE für all die lustigen und lauten Treffen in der Kantilene.

DANKE für die sonnigen Momente auf den Bänken im Innenhof.

DANKE für einen wunderschönen, gemütlichen Lesesaal.

DANKE an eine immer freundliche **Kirstin Blös**.

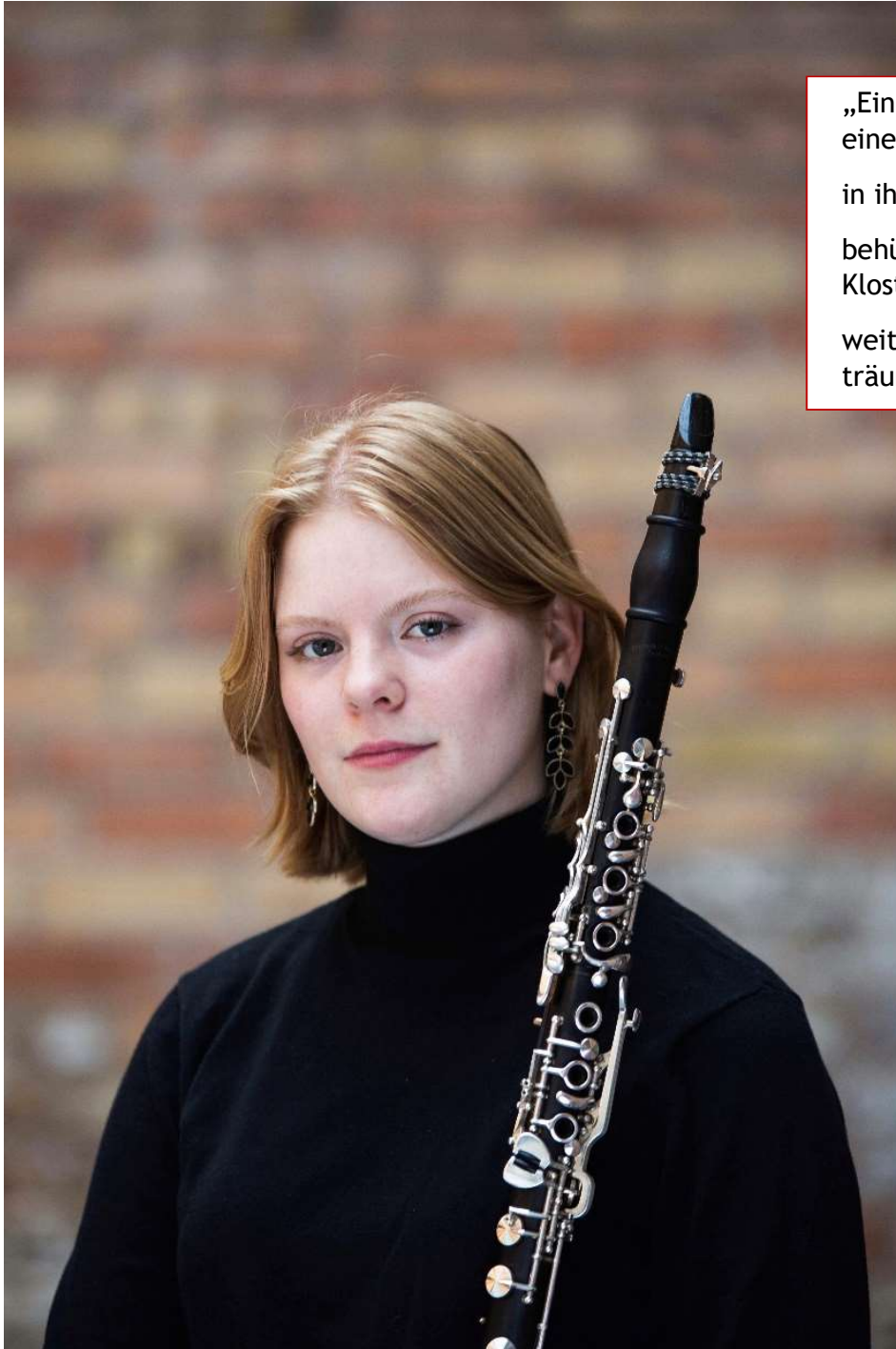
DANKE an eine wunderbare **Ines Sachs**, die mit den Räumen jonglierte wie eine Akrobatin.

DANKE an die **Pförtnerinnen**, die mein hartnäckiges Fragen nach Räumlichkeiten zum Üben für mehrere Jahre in Kauf nahmen.

DANKE an **die gesamte Verwaltung** für ihre Flexibilität und Offenheit in Bezug auf meinen Studienverlaufsplan.

DANKE, dass diese Institution für mich während meiner Ausbildung ein Zuhause war.

Charlotte aus dem Siepen, Klarinette



„Eine Hochschule als
eine Gemeinschaft,
in ihrer eigenen Welt,
behütet vom
Klostergemäuer,
weit weg vom Trubel,
träumerisch, schön.“

Nach der klarinetttistischen Grundausbildung in Potsdam und Berlin, die vom Orchesterspiel geprägt war, führte Charlottes Weg nach Rostock, wo sie eine vielseitige und lehrreiche Studienzeit in der Klasse von Prof. Heiner Schindler genießen durfte und währenddessen sie die Gelegenheit bekam, bei der Norddeutschen Philharmonie die Alpensinfonie mitzuspielen. In der Mitte ihres Bachelors ist sie nach Hannover gewechselt, wo sie nun ihr Studium fortführt.

Foto: Mareike Lea
Fotografie

Laura Fouquet, Schauspiel



Laura Fouquet studierte bis 2022 an der hmt Rostock Schauspiel. Seit der Spielzeit 2022/23 ist sie Ensemblemitglied am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin.

Foto: Annemone Taake

Geruch vom Schweiß anderer im Bewegungsraum (machte ihn nicht zu einem weniger schönen Ort, im Gegenteil), Kaffee und Innenhof-Zigaretten, qualmende Gedanken, so viele Fragen und Aha-Momente. Ich denke an die Herzlichkeit, an die Neugierde, an die Aufregung und den Mut, die Garderobentränen, den Zweifel und Verzweiflung (2. Schritt), „Was will der von mir?!“ (1. Schritt), „Is mir scheiß-egal“ (3. Schritt). Wir sitzen an der Warnow, heißer Beton und kaltes Bier, bis es dunkel und wieder hell wird über dem Kabutzenhof.

Denke ich an meine Studienzeit, sehe ich zuallererst meinen wundervollen Jahrgang vor mir: **Noemi Clerc, Paula Conrad Hugenschmidt, Thomas Hold, Bastian Inglin, Oktay Önder, Rebecca Thoß und Josephine Thiesen**. Sie haben meine Hochschulzeit zu ganz besonderen vier Jahren gemacht. Irgendwie haben wir es geschafft, als Gemeinschaft wertschätzend, konstruktiv und ehrgeizig zu sein und zu bleiben. Wir haben kleine und große Krisen durchgestanden. Ich bin extrem stolz auf meine Kommiliton*innen und darauf, Teil dieses Jahrgangs gewesen zu sein. Man braucht Menschen, die einen anfeuern, unterstützen und gerne beim Spielen zusehen.

Dann denke ich noch an Schweiß. Angstschweiß oder Bewegungstraining-Schweiß oder beides zusammen, der

Dann wurden wir zu Bildschirmgesichtern und saßen wenig geduldig vor den Kacheln der Pandemie, Zerstreuung und Frust, bis sich das Glück der Stäbchen auftat, die wir uns zweimal in der Woche in die Nase haben rammen lassen dürfen. Das war die Voraussetzung dafür, dass wir wieder in Präsenz arbeiten und spielen konnten. Wie macht man Theater ohne Publikum? Wer braucht überhaupt noch Theater außer die Theaterschaffenden selbst? Viele Sinn- und Kunstfragen taten sich auf, vom Wert der Kunst über Inhalte, über Abhängigkeiten und das persönliche Interesse und Arbeiten. So geht es wohl immer weiter und hört hoffentlich nicht auf (also das mit dem Fragen). Es wird immer wieder neue Antworten geben.